

Universitätsplatz

Hier befand sich früher der den Petersfrauen gehörige Fron- oder Fraugarten, auf dessen Areal 1618 das Kollegiengebäude errichtet wurde. Die Ausgestaltung des Platzes erfolgte durch die Erbauung der Rückgebäude der Häuser in der Getreidegasse. Breiter, ungefähr rechteckiger Platz, der sich gegen W. gassenartig gegen den Siegmundsplatz verschmälert (Fig. 420 und 421), auf der anderen Seite durch den Ritzer-Bogen mit der Siegmund-Haffner-Gasse verbunden ist (Fig. 422). An der Südseite die Kollegienkirche und das langgestreckte Studiengebäude, gegenüber geschlossene Front von Häusern, die auch, soweit sie neu Fassadiert sind, die charakteristischen Formen des Salzburger Bürgerhauses besitzen und größtenteils Durchgänge gegen die Getreidegasse haben; die Häuser sind zumeist die Rückfassaden der Gebäude dieser Gasse.

Fig. 420 u. 421.

Fig. 422.

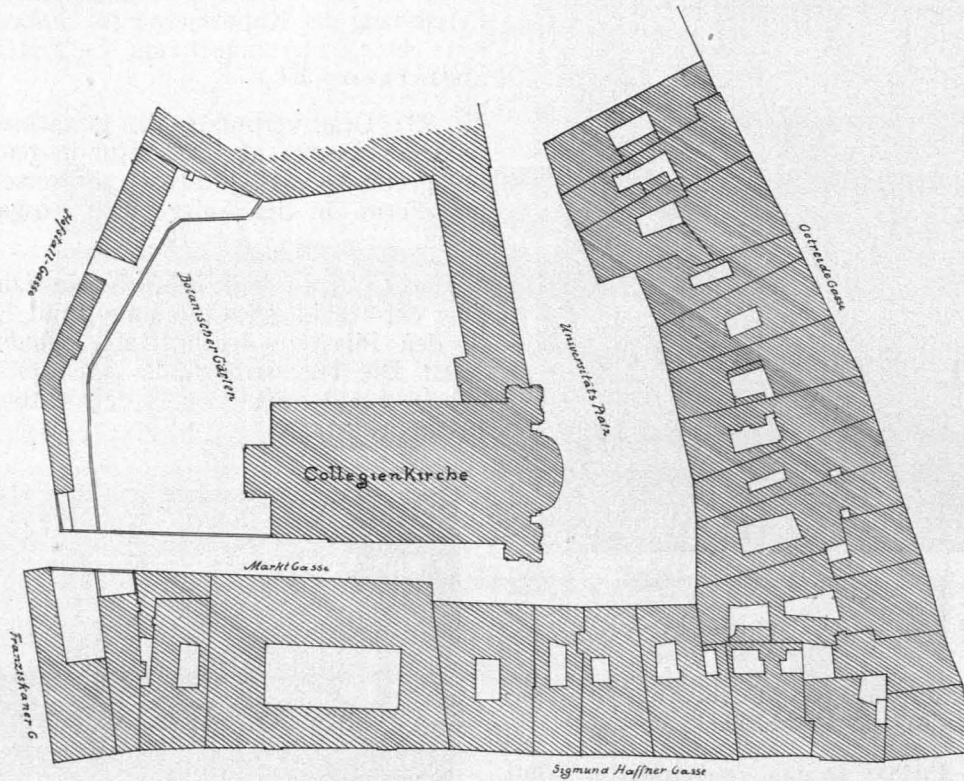


Fig. 421 Universitätsplatz,
Häuserblock gegen Getreidegasse und Siegmund-Haffner-Gasse (S. 306)

Nr. 2: Grau verputztes Haus, Sockel und I. Stock durch einen profilierten Sims von den anderen drei Geschossen getrennt. Gedrücktes steingefäßtes Segmentbogenportal mit Eckbändern und Keilstein (XVII. Jh.), darüber graue Tafel mit Braugeräten und Bottichen in vergoldetem Relief; herum Aufschrift: *Stockhamer Brauhaus* Um 1800.

Nr. 4: Grau verputzte, von Lisenen eingefäßte Front mit gebändertem, mit drei abgeschragten Pfeilern gestütztem Sockelgeschoß. Rechteckige Tür mit Ohren und einem gedrückten Segmentgiebel; im Giebelfelde Initial *M. P.* und Datum *1750*. — Der kleine Hof enthält an einer Seite in drei Stockwerken einen offenen Gang mit abgekanteten Stützfeilern. Stiegenaufgang mit schmiedeeisernem Gitter. Erste Hälfte des XVII. Jhs.

Nr. 5: Grau verputzte Front mit einem glatten horizontalen Sims und glatten Lisenen; die Fenster in einfacher Rahmung. — Im kleinen Hof an einer Lang- und einer Schmalseite vermauerte Rundbogenarkaden über abgefasten Pfeilern mit Basen und Kapitälern, wohl aus Marmor, aber übertüncht. Hölzerne Freitreppe. XVI./XVII. Jh. (Fig. 423). — An einer Wand eingemauerte rote Marmorplatte mit Relief eines Wandengels, der zwei Wappenschilder hält und darüber stark beschädigte Grabinschrift in Rollwerkkartusche auf zwei Kinder *der Herrn Christoph Lasser und seiner Gattin Judit geb. Rosenbergerin 160. und 160..* Um 1610.

Fig. 423.